



Hintergrundpapier zum Weltspieltag am 28.05.2021

„Lasst uns (was) bewegen!“

Mit dem Weltspieltag will das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. gemeinsam mit seinen Partner*innen im Bündnis „Recht auf Spiel“ die Bedeutung des Spiels für Kinder ins Bewusstsein rufen. Gleichzeitig fordert das Deutsche Kinderhilfswerk mehr Akzeptanz für spielende Kinder. Im Jahr 2021 wird der Weltspieltag deutschlandweit zum 14. Mal ausgerichtet und findet unter dem Motto „Lasst uns (was) bewegen!“ statt. Zusammen mit dem diesjährigen Kooperationspartner, der Deutschen Sportjugend, wollen wir darauf aufmerksam machen, dass sich nicht nur Kinder spielend mehr bewegen müssen, sondern sich auch in der Bewegungsförderung in Deutschland mehr bewegen muss. Dafür müssen insbesondere die Rahmenbedingungen für die Bewegung von Kindern verbessert werden. Dazu sollte es beispielsweise in den Kommunen mehr altersgerechte, eigenständig erreichbare und frei zugängliche Spiel- und Grünflächen geben, mehr Bewegungsmöglichkeiten in den Schul- und Kita-Alltag integriert werden und zudem der Vereinssport stärkere Unterstützung erhalten als bisher.

Wir betonen, dass Kinder sich möglichst viel spielend bewegen sollten. Spiel und Bewegung sind Grundbedingungen für ein gesundes Aufwachsen und grundlegende Lern- und Bildungsprozesse, werden jedoch häufig unterschätzt. Eine [aktuelle Umfrage](#) zeigt, dass sich die Kinder insbesondere während der Corona-Pandemie niemals zuvor so wenig bewegten und länger vor dem Bildschirm hockten als jetzt gerade. Insbesondere während des 2. Lockdowns, habe demnach die körperliche





Alltagsaktivität extrem abgenommen: nur noch 16 Prozent der Kinder sollen [die WHO-Empfehlungen für den täglichen Bewegungsbedarf](#) von einer Stunde erfüllt haben. Vornehmlich das nun seit mehr als einem Jahr ausfallende organisierte Sporttreiben in den Vereinen, aber auch der kaum stattfindende Schulsport und die Abnahme von Alltagswegen führe zu diesem drastischen Rückgang in der Bewegungsförderung.

Doch auch schon vor der Pandemie bewegten sich die Kinder in Deutschland zu wenig. [In den Studien zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland \(KiGGS\)](#) vom Robert Koch-Institut werden als Referenzwert für den täglichen Bewegungsbedarf von Kindern [die Nationalen Bewegungsempfehlungen](#) statt denen der WHO herangezogen. Diese sehen für Kinder je nach Altersstufe und pro Tag einen noch höheren Bedarf an Bewegung vor. [Laut der aktuellsten Befragungswelle aus dem Jahr 2017](#) erfüllten diese auch vor der Pandemie nur jedes 4. Kind.

Hinzu kommt, dass von einem höheren Maß von Armut und aufgrund ihrer entsprechenden Wohnlage von Mehrfachbelastungen betroffene Kinder eine Benachteiligung bezüglich der ihnen zur Verfügung stehenden Spiel- und Erholungsflächen gegenüber Kindern aus privilegierteren Stadtteilen erfahren. Dies zeigte die neue Studie [„Eine Stadt - getrennte Welten?“](#), welche von der Heinrich-Böll-Stiftung, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Deutschen Kinderhilfswerk im April 2021 veröffentlicht wurde.

Wir fordern daher ganz aktuell, nicht nur in die Digitalisierung der Schulen und den Ausbau des Ganztages zu investieren, sondern die





Kommunen dabei zu unterstützen, Bildungseinrichtungen zu lebenswerten Aufenthaltsräumen der Kinder umzugestalten. Wir fordern die Schaffung von kreativen, sinnesanregenden und bewegungsfördernden Kitaußengeländen und Schulhöfen, hierfür sind massive Investitionen für eine bewegungsfreundliche Außenraumgestaltung erforderlich. Schulen fordern wir dazu auf, Konzepte wie bewegter Unterricht und bewegte Pause noch wesentlich stärker als bisher in das Konzept des Ganztagschulbetriebes aufzunehmen.

Die Erwachsenen sind dazu aufgerufen, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder insbesondere in Zeiten des eingeschränkten Schulbetriebs und sich nur langsam öffnender Sportvereine noch stärker zu fördern und zu unterstützen.

Politik, Planung und Verwaltung, aber auch Pädagog*innen und Eltern sind aufgefordert, die Rahmenbedingungen, unter denen Kinder aufwachsen, so zu verändern, dass Kindern wieder mehr selbstbestimmte Zeit zum Spielen und zur Bewegung zur Verfügung steht, die für ihre Gesundheit, ihre persönliche Entwicklung und ihre aktive Rolle in unserer Gesellschaft unerlässlich ist.

All unsere zusätzlichen Forderungen können Sie auch in unserem weiteren Positionspapier nachlesen, das am Weltspieltag veröffentlicht wird.

Zum Weltspieltag sind Schulen und Kindergärten, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Nachbarschaftsinitiativen, aber auch Familien und Elterninitiativen aufgerufen, in ihrer Stadt oder Gemeinde eine





witzige, beispielgebende und öffentlichkeitswirksame Spielaktion durchzuführen, Beteiligungsprojekte durchzuführen oder mit politischen Aktionen auf das Recht auf Spiel aufmerksam zu machen. Die Partner*innen sind vor Ort für die Durchführung ihrer Veranstaltungen selbst verantwortlich. Das Deutsche Kinderhilfswerk stellt umfangreiche Aktionsmaterialien zum Bewerben der Aktionen wie Poster und Flyer zum Weltspieltag zur Verfügung.

